

# Westfalenpost 10.03.2020

## ToR meistert große Herausforderung

„Der nackte Wahnsinn“: Aufführung bietet Rasanz, Dramatik und Tragik – und viel zu lachen

Von Alexander Lück

**Fröndenberg.** „Der nackte Wahnsinn“ auf der Bühne begeisterte die Zuschauer restlos, lange hielt am Schluss der Applaus an. Das Theater ohne Rahmen (ToR) feierte am Wochenende gelungene Premiere.

Die auch das Ensemble glücklich und erleichtert hinterließ. Denn das Stück „Der nackte Wahnsinn“ – in dem das Theater ohne Rahmen eine Schauspielertruppe spielt, deren Proben und Aufführungen mehr und mehr im Chaos versinken – ist mit Sicherheit eine der größten Herausforderungen, der sich die Gruppe seit der ersten Aufführung 1995 gestellt hat. Insbesondere der zweite Akt, wenn die Besucher die besagte Aufführung der Chaostruppe von hinter der Bühne bewundern können, bietet eine kaum gesehene Rasanz, Dramatik und Tragik und ließ damit den Lachmuskeln der Zuschauer kaum eine Sekunde des Durchatmens.

Umso intensiver gestaltete sich die Probenarbeit gerade für diesen



**Großer Jubel am Ende für das Ensemble des „Theaters ohne Rahmen“. Das Ensemble ernete jede Menge Applaus.**

FOTO: ALEXANDER LÜCK

Teil der Vorbereitung mit der neuen ToR-Regisseurin Kirsten Ullrich-Klostermann (wir berichteten). Auch die war nach der ausverkauften Premiere am Samstagabend in der Gesamtschulaula und der folgenden Aufführung am Sonntag voll des Lobes für ihre Schützlinge, wohl wissend um die große schauspielerische Herausforderung. „Sie haben es alle wirklich gut gemacht.

Ich bin begeistert.“ Wie die neun ToR-Darsteller dieses Chaos meistern und mitreißend in ihren Rollen aufgehen, das nötig wirklich Respekt ab.

Zu viel über die Aufführung soll natürlich noch nicht verraten werden. Aber es sind gerade im zweiten Akt nicht nur die Wortketten, die in großer Geschwindigkeit fliegen. Soziale Beziehungen und schließlich

auch die Qualität der Darbietungen gehen den Bach runter. Sehr zur Freude des Publikums in der Gesamtschulaula.

### Weitere Aufführungen folgen

Und auch wenn das ToR-Ensemble mittlerweile ein treues Publikum und wohlwollende Zuschauer hat, die Aufregung war natürlich auch dieses Mal wieder da, wie das gewählte Werk ankommt. Auch hier nur positive Nachrichten. „Die Zuschauer sind von Anfang an mitgegangen. Das gibt uns auf der Bühne natürlich viel Energie“, blickt Darsteller Frank Neidert (er spielt den Regisseur der verunglückten Inszenierung) auf die ersten beiden Termine zurück. So kann es gerne weitergehen.

Es folgen weitere Aufführungen an den Wochenenden 13. bis 15. März sowie 27. bis 29. März.

**i** Für die Freitage und Samstag (jeweils 19.30 Uhr) gibt es noch Karten, die Sonntage (15 Uhr) sind bereits ausverkauft.